

„Fleisch nicht höher besteuern“

Kreisbauernschaft
weist Forderung des
Umweltbundesamtes
entschieden zurück

Oberberg. Entschieden zurückgewiesen hat der Vorsitzende der Kreisbauernschaft Oberbergischer Kreis, Helmut Dresbach, die Forderung des Umweltbundesamtes nach höheren Steuern auf tierische Lebensmittel. Sie sollten zukünftig ebenfalls mit 19 Prozent besteuert werden. Als Grund nennt die Behörde, dass die Landwirtschaft erhebliche Verantwortung für den Klimawandel trägt.

Helmut Dresbach sieht darin eine Bevormundung der Bürger, die fatale Auswirkungen haben könnte. Denn schließlich seien Fleisch, Milch und Eier nicht nur Lieferan-

„Milch und Fleisch
sollen für jeden
zugänglich sein

Helmut Dresbach,
Vorsitzender der
Kreisbauernschaft

ten lebensnotwendiger Nährstoffe und Mikronährstoffe, sondern in ihrer optimalen Zusammensetzung kaum austauschbar. Es könne deshalb keine Lösung sein, diese hochwertigen Lebensmittel für große Teile der Bevölkerung unerschwinglich zu machen und sie so zu einer einseitigen Ernährung zu verleiten. „Milch und Fleisch sollen für jeden zugänglich sein“, fordert der Vorsitzende.

Große Sorgen um höhere Steuern muss sich Dresbach allerdings nicht wirklich machen: Sowohl Umweltministerin Barbara Hendricks (SPD) als auch Ernährungsminister Christian Schmidt (CSU) haben den Vorschlag der Behörde bereits abgelehnt. (kn)